

wol (bzw. *-ō-*, *-ou-* usw.), in GFs, Sa., Wl., Wb. *wal*, in Z, so Bül., Kn., O., rS., U., Wth. und lt ACorr. *wāl*, in AP, so H., I., K. (JHartmann) *waul*, in ApI. (JVetsch); GL (allg.); GA., G., Wb. *wuel*, Komp. (Bed. A1) *wöler* (bzw. *-ō-*, *-ē-*, *-äu-*, *-üe-*), in GRh.; SCH; TH; ZO. (JSenn 1864; vgl. u.) *wöller*, in ZO. auch *wölner* (lt AWeber 1948 *-ō-*); s. auch die Formen unter B:

A. Adv., gut

1. eig.

- a) im allg. bzw. nicht näher zu bestimmenden Sinne
Insbes. in festeren Fügungen
 - α) präp.
 - β) verbal
 - γ) in Paarformeln mit *und* bzw. *oder*
- b) angemessen, den jeweiligen Normen oder Anforderungen entsprechend
Insbes.
 - α) im Beruf, Amt
 - β) in religiösen Belangen
- c) mit engerem Bezug auf menschliche Fertigkeiten
 - α) geschickt, kunstfertig
 - β) mühelos
 - γ) deutlich, oft bei Verben der Wahrnehmung, Erinnerung
- d) mit quantitativem Aspekt
 - α) gründlich, reichlich, verblasst auch i. S. v. sehr
 - β) als Verstärkungspart., ziemlich, auch (fast) zu sehr
 - γ) vor numerischen Angaben, etwa, mindestens
 - δ) in Fügungen bei Vergleichssätzen
- e) günstig, vorteilhaft, in verbalen Fügungen
- f) angenehm, behaglich, auch gesund
Insbes. in festeren Fügungen
 - α) *w. lēbeⁿ*
 - β) *w. siⁿ*
 - 1) mit pers. Subj. — 2) (es) sich *lāⁿ w. siⁿ* — 3) unpers., mit Dat. P.
 - γ) *w. stāⁿ*
 - δ) (einem) *w. tueⁿ*

2. verblässend zur Modalpartikel

- a) durchaus, füglich
- b) bestimmt, gewiß
- c) allerdings, freilich, doch
- d) bejahend bei hervorgehobenen Satzteilen
 - α) in Gegenüberstellungen mit negiertem Vordersatz
 - β) ohne negierte Entsprechung
 - γ) formelhaft
- e) entspr. dem nhd. Partikelgebrauch von ‚wohl‘
 - α) im Fragesatz, denn
 - β) ‚w. gar‘, am Ende, vielleicht sogar

3. in Wunsch-, Grußformeln

- a) deutlich adv., zu einer Verrichtung, einem Zustand
- b) als redundantes Anhängsel
 - α) bei Zeitgrüßen
 - β) bei andern Grüßen
 - γ) in der Wunschformel
- c) selbständig, wiederholt

B. Interj.

1. als (in der) Antwort

- a) zustimmend, ja, freilich
Insbes. mit adv. Zusatz
 - α) zur Verstärkung
 - β) zur Einschränkung
- b) ablehnend
 - α) nein, warum nicht gar
 - β) in festeren Fügungen
- c) widersprechend auf negative Frage, Feststellung oder Aufforderung, doch
Insbes.
 - α) verdoppelt bzw. redupliziert
 - β) erweitert

2. spontan

- a) noch nahe am Vor., doch
 - α) einen möglichen Einwand entkräftend
 - β) eine frühere Meinung zurücknehmend
- b) fürwahr, Ausruf der Bekräftigung, auch des Staunens
Insbes.
 - α) mit nachgestellten Erweiterungen
 - β) verdoppelt bzw. redupliziert
- c) ironisch, in Entrüstung umschlagend
- d) die Wendung in einem Geschehen anzeigend
- e) nun, redeeinleitend

C. Konj.

1. immerhin, indessen, auch sondern, vielmehr
 - a) alleinstehend
 - b) mit andern Konj.
 - c) modifiziert, *w. etwa*

2. zwar

- Insbes.
- a) vorangestellt
 - b) erweitert mit *zwār*

3. obwohl

- a) alleinstehend
- b) mit andern Konj.
 - α) *wenn w.*
 - β) *w. daß*

4. jā w. (daß)’, geschweige denn, keine Rede davon (daß)

893 o. (mehrere Belege). Von der Ziege. *Wenn 's der Geiß z' w. ist, so mueß si g'schar'et ha'* AAF, Ke.; ähnl. THMÜ. S. noch Bd II 457 M. (Schwz. Monatschr.); VIII 1102 M. (mehrere Belege). 1196 M. (SchR.); X 891 M. (BSI.). — γ) *w. stān*; s. schon Bd XI 551 o. *Dēr steid w.*, dem geht es gut. EBALMER 1949, 219 (PAL.). *Steisch' w.?* ebd. 64. *I^{ch} biⁿ g'sit in 's Bett zwēn Taga, ma hit stān ich ussu w., baßer šu gester*, sono stato a letto due giorni, ma oggi sto abbastanza bene, meglio di ieri. MBAUEN 1978, 266. Im Sprw. von der *Geiß*; s. Bd II 457 o. — δ) (einem) *w. tueⁿ*; s. schon Bd XIII 337 u. und vgl. *guet tueⁿ* (ebd. 334). *Eppis Warms* [zum Morgenessen] *tāten der weler*, als die schlechte Nachricht. FRINGGENBERG 1935, 5. *Eⁿ Duschⁱ bi dēreⁿ Hitz, das duet w.!* BS. (Estrübin). S. noch Bd X 1219 u. (RLaur). 1343 M. (JReinh. 1905); XIII 1145 u. (RKüchler-Ming). *„Sā hin, wöl Gott, das er dir thuy w.“*, näml. der Trunk. GRÜBEL 1560, V. 1173. *„Und ich [mache auch mit beim Streich]. Das soll mir wöher thun als an eine Hochzeit gehen.“* UBRÄGG. 1780, 78. RAA. *Es het mer w. tōⁿ bis in'n chleineⁿ Zēchen abeⁿ* BS. (Estrübin). *Das Herēesseⁿ tūei im w. bis iⁿ d' Zējen useⁿ*. SGFELLER 1919, 112. S. noch Bd VIII 449 u. (BLütz.). 450 o. (Gotth.). *Es sell der w. tueⁿ uā.*, Wunschformel BS. (Estrübin); B (AFankh. 1917); GfM. (CStreiff 1898); SchwE. (Lienert). *Nimm der [vom Bätzl]! Es soll der wöler tueⁿ weder Danin.* AFANKH. 1917, 9. S. noch Bd VIII 916 o. (CStreiff 1898). *Tuet 's w.?*, du spinnst. DGRUNER 1977, 66; vgl. unter β. *Das tüet mer etz noch weller weder eⁿ Winx iⁿ Būch* USch. (wenn der Schächentaler eine Freude erlebt). *Das tüet der iez der welst*, geschieht dir ganz recht. ASCHW.-Clauß. Sprww. *Bargeⁿ [borgen] tued nuⁿ eiⁿmāl w.* AFV. 26, 191 (ZU.). S. noch Bd VI 165 M. (Schimpfr. 1651; Hosp.).

2. verbläsend zur Modalpartikel; tw. noch nahe an 1 und auch innerhalb von a–c nicht immer deutlich zu trennen, tw. im Übergang zu C; vgl. *schön I B1a* (Bd VIII 851). **a)** *durchaus, füglich*; Syn. *sanft B2* (Bd VII 1169). *Es isch^t si^{ch} w. derwärt Z* (Spillm.). *I^{ch} haⁿ w. der Wīl GW.* (Gabath.). *Er hett w. der Zit g'haⁿ, wenn er hett wel^en* SCHR. (Meyer). *Es seig eben iⁿ dēm Hūs in^enⁿ nid alls süber.* Er het das w. chönneⁿ sāgeⁿ; *'s ist überhoupt alls b'schiß und schwarz g'siⁿ.* AA Schulm. 1887, 21. *Meⁿ darf w. sāgeⁿ, si heiⁿ izē hüt aⁿfangeⁿ es schōns Salār*, die Lehrer. BARI 3, 41. *Es blibt derbi, i^{ch} will nūt voⁿ dēr.* [Antwort:] *I^{ch} haⁿ g'meint, voⁿ mir chönntisch^t es w. aⁿnēⁿ.* PHALLER 1956, 108. *Meⁿ het w. chönneⁿ verstüneⁿ.* BREITENST. 1863, 24; s. das Vorangeh. Bd X 1326 M. *Allgemein het 's g'heißeⁿ, dēr N. dōrf deⁿ Pflgel iezig w. aⁿ d' Wand u^en hānkeⁿ, wenn 's* [näml. das Kinderkriegen] *bi deⁿ Jungeⁿ lös göi.* HWALT 1961, 199. *Du chaⁿsch^t w. üswicheⁿ, so guet wie mir!* GRChur (Kinder beim Schlitteln. MSzadowsky). *Mānst, seist 's Flickeⁿ no^{ch} wärt?* [fragt der Arzt die alte Frau. Antwort:] *Jōheijō, no^{ch} w., Herr Tokter.* ATOBLE 1905, 61. *Das ist deⁿ mīⁿ Mantel, wo Dēr aⁿheit!* [Antwort:] *'s ist gar w. möglich ... i^{ch} han eⁿ ameⁿ Ort g'fundeⁿ.* GUCKK. 1845, 22. Nov. S. noch Sp. 1218 M. u. (mehrere Belege). *„Es wurden ouch in dem leger vor Granson nach erobern des strits von edlen und andern fromen lüten vil rittern ... geslagen, die es mit eren w. hatten verdient.“* DSCHILL. B. 1, 384. *„[Ihr solltet bedenken] wohin leitet iwer ungehorsame üch langen mag; dann man bißhar, ouch nach, w. ursach, gelimpf und fuog hette gehept, witer hierin, dann aber*

beschehen ist, ze handeln.“ 1531, ABSCH. 4, 1 b, 1203. *„[Ein bei Morbegno liegender Ort ist] ein gesund, lustig Ort und w. einem Stettlein gleich.“* GULER 1616, 183 r. S. noch Bd XI 260 u. (Schwz. Exercitium 1712). 2066 M. (1532, Z Eheger.); XII 1052 u. (JJBreit. 1613/43); Sp. 1199 o. (JWetzel 1583). 1330/1 (1570, Z). **Ironisch.** *„[Ein im Haus festgehaltener Eindringling wurde durch seine Freunde befreit, indem diese von außen] an die türen gestossen, untz sy uffkeme. [Den Fliehenden rief die Hausbesitzerin nach:] Lieben gesellen, es schadet nützit, das ir die türen uffgestossen habent, ich hab w., ein ander ze machen, und demnach sye der N. inen für das hus nachgeloffen und habe inen allen daz tusend valid übel gefluochet.“* 1484, Z RB. *„[Madleni zum Pfarrer, der den Wunsch nach Frieden bekräftigt hat:] Ja, ihr möget w. sāga: Will s Gott. Wer ischt anderst dschuld as ihr andera Herra Pfaffa und Cepestiner, daß wir Krieg und nüd Frida händ?“* BANTLI 1712, 38. **Mit Bezug auf (rechtlich) Erlaubtes, Bewilligtes.** *„[Vor Gericht sagten wir] mēr heigeⁿ g'meint, mēr dōrf^en w. schüßeⁿ, wil öisen Examen aⁿ dēm Tag g'siⁿ seig.* AA Schulm. 1887, 27. *„[Es mag] ein rat den fünften und sechsten bank w. lychen, wie inen gevalt, ob der metzger so vil wurd.“* um 1495, AABr. StR. 98. *„So hand die herren us dem kloster innen bishar abgeschlagen zuo fischen in den bechen ... da vermeinent sy, sy söllent und mögent w. darin fischen.“* 1525, JFRANZ 1935, 317. *„Die Herren und Meister zuo Solothurn mögent w. alhie feil halten glych wie die unnserigen Meystere by inenn.“* 1648, BBurgd. Rq. 244. S. noch Bd III 1314 M. (um 1431, Z Stadtb.). VII 1531 M. (RCys.). **In der Negation, nicht ohne weiteres, kaum, auch als Litotes i. S. v. überhaupt nicht**; vgl. unter 1b. *„[Truppenarzt:] Es Brēchmittel ... würd Ech sēr guet tueⁿ ... aber i^{ch} chaⁿ jetz nid w. über d' Arzneichisteⁿ ... wie g'seit, d' Arzneichisteⁿ ist im Chrütz obeⁿ, und i^{ch} chumeⁿ nid gēr unen abeⁿ B. Ich acht, es werd sich nit w. gāben, das ich Acratem nemm vom huß; es möcht im kan ein schaden druß.“* JMURER 1560, A 5 d. *„Wyl es dir nach an der Braut gmanglet, hast nit w. ein Hochzyt anstellen können.“* SCHIMPFR. 1651, 46. *„[Es] ist bekannt, daß die Bauren umb Michelstag ... ihrer Kinderen, wegen der Arbeit und Byhilff, die sy ihnen leisten, noch nit w. entmanglen und selbige zur Schuel halten können.“* 1671, HBUCHM. 1911, 115. S. noch Bd IX 1496/7 (1564, Brief); XI 755/6 (1639, Z Brief); XIII 1931 M. (1652, BSa. Rq.). Sprw.: *„Fliegen, ob einer fāderen überköm, ist nit w. möglich, sine pennis volare haud facile est.“* SPRW. XVI. — **b)** *bestimmt, gewiß (im subjektiven Sinne), oft nur als Partikel der Relativierung oder des Vorbehalts*; Syn. *all-wēg 4b* (Sp. 863, wo weitere). *Üⁿs het er sō 'dräu^wet? ... Jo, heb dū nuⁿ keiⁿ Chummer, er löt das w. blibeⁿ.* EFEURER 1, 34. *I^{ch} chun ter w. nā^{ch},* certamente ti seguio. PPO. WB. 151. *„Du mußt sie holen; fahre hinauf, es ist nicht so weit ... Der Wirt gibt dir wohl ein Roß.“* GOTTH. (Hunz.-Bl.) 4, 382. *Do seit dēr Hans* [nachdem er bis vors Haus mitgekommen ist] *er chömm nüd mit mer i^en, i^{ch} wüssi iez jo w. deⁿ Wēg.* STUTZ, Gem. 2, 128. S. noch Bd V 590 M. (BHa.). *„[Die Klāgerin sagte] wenn er sy nit als gern heig als sy inn, so sölle er tuon weders er welle; si welle w. ein man finden.“* 1530/3, Z Eheger. *„Darfst ouch nitt drum zanken und zbkümeren. Gott weisst woll, wie er sy han will.“* JCOMANDER 1545/6; s. das Vorangeh. Bd XIII 1583 M. *„[Mein Mündel zog nach dem Studium nach*

Holland; dort] starb er, und war alles, was sein Vatter verloßen, mit im aufgangen. Ich hette im aber durch ein Hürat, so er gelept, w. undergeholfen, wie ich im schon auch ein Condition bekommen hatt.' FPLATTER 1612 (Lötscher) 365. *Mei Vodä, dä bist wohl übel bricht ... d' Rotenburger haben ihres Spihl nit aus der Bibel gnommä ... drum bist nit recht brichtet gwesä.* TYROLERSP. 1743 (WHaas 1975) V. 13. *Gang nur, dou Schnuderbueb! Ih will der de wohl noh Meischter wärdä.* TALHOCHZ. 1781, 27. S. noch Bd XII 801 M. (Samson 1558); XIII 47 o. (Rapiere). 502 o. (1613, Z); Sp. 1302 M. (1555, Z Eheger.). RAA. *Der lieb Gott wäßt w., wie lang er der Gäß deⁿ Schwanz wachseⁿ löⁿ moß* AP. *Das b'sied [be-zieht, holt ein] denⁿ es anders w.,* das wird sich schon noch auswirken. KGYSLER 21. In der Beteuerung; s. Bd VII 25 M. (Z). **Beim Hilfsverb werdeⁿ.** *Ich will jetz g'ad noch eⁿchleiⁿ warteⁿ; er wird w. noch ineⁿ chuⁿ.* JHEFTI 1905, 34. *Du wirtsch^t w. keiⁿ Duggeⁿmüseler welleⁿ werdeⁿ!* JREINH. 1901², 52. *Wa^s het er ame⁹ g'seit? Säged Ir 's numeⁿ, es wird w. nüt Erschröckligs siⁿ!* HBLATTNER 1902, 5. *Wee^rd w. nüd wör sēⁿ!* BSG. I 34. *Er wörd nō^{ch} und nō^{ch} w. rīf werdeⁿ,* einlenken THMü. *I^{ch} māⁿ, dū wēr^dist w. mögeⁿ [essen, nachdem du] g'wērchet häst vorosseⁿ.* AHALDER 1838/9. *Jä, er wird dich w. eppē g'riemt haⁿ,* der Vater, als du ihm die schlechte Schularbeit zeigen mußttest UUSch. S. noch Bd I 714 u. (Heng. 1836); IV 865 o. (TH; Z); VII 1006 o. (JJRütli.); XIII 649 M. (FOSchw. 1904); XIV 1667/8 (ABüchli 1958); Sp. 949 o. (AAJonen). 1165 u. (Schwzd.). [N. droht einer Verleumderin mit dem Zuchthaus, worauf ihm diese nachruft:] *Lauf nume, s wird für mi au ä Recht sy. Jowoll, ins Zuchthaus? Di sott me inne keye, du wirtsch s woll meh aß e Mohl verdient ha.* 1778, RSUTER 1949, 68. 'Man müßte aber wissen, ob sich auch feine Holzarten in dieser Höhe finden [im Rosenlaur-Gebiet]. Es werden wohl meistens Tannen seyn.' REISE 1790, 102. S. noch Bd XIII 2231 o. (1526, Z Täuferakt. 1952). Neben Syn.; s. Sp. 863 o. (Bs Natztg 1976). **In der Floskel** [ich] *meineⁿ w.* SCHW (Gespr.), *meint-ichⁿ w.* GRPr. (JCasal 1991), *rät-ichⁿ w.* AP (AHalder), mir scheint, mich dünkt. aaOO.; Syn. *rät-ichⁿ* (Bd VI 1599 M.); vgl. *schätzⁿ, dankⁿ w., ferner meinⁿ w.* [Meine Frau] *wert jetz, röt-ichⁿ w., näben aⁿrockeⁿ.* AHALDER, Ch.-U. *Jetzt han ichⁿ eister g'meint* [usw. Antwort:] *Meineⁿ w., Balz, dä vergäst du dich wüest.* SCHW Gespr. 4/5. S. noch Bd XI 1486 M. (1633, Brief; hieher?). — **c** *allerdings, freilich, doch;* vgl. *allerdingen 2b* (Bd XIII 508, wo Weiteres). *Dēr isch^t ual en Bitz* [verrückt] PRIMA (RHotzenköcherle). *Das ist w. es Wunder BBe. Er heig no^{ch} mängs g'seit, der Meister Gradwäg, und meⁿ heig w. g'merkt, daß dēr d's Hērz uf ^aem rēchteⁿ Flēck tragi.* BÄRI 6, 18. 's Vrēneli het 's w. g'spürt [näml. daß die Trostorte an der Beerdigung oberflächlich bleiben müssen]. BREITENST. 1864, 191. *O, ichⁿ chennen in w. ... ichⁿ chenn in schoⁿ lang, und ichⁿ haⁿ 's erfareⁿ, was das nit für ein isch^t, eⁿ Spiōn, eⁿ Lütüfstifter, eⁿ Nütznutz.* ebd. 32. 'An ein Hagelwetter habe er nicht gedacht, da es ja hier nicht hagle, höchstens alle hundert Jahre einmal. Er habe wohl gesehen, daß es hagle gegen das Oberland.' GOTTH. (Hunz.-Bl.) 11, 309. S. noch Bd III 838 M. (Schwzd.). 'Ir hand wennlich ein küssin uf dem merkt abher tragen über die bruggen, das ist nit üwer. [Antwort:] Es ist war, wir hand w. eins, ist es üwer, so mögent ir w. [Bed. a] heim gan und es reichen.' 1470, Z RB. 'Zuo

siner zit welle er w. den burst ufrichten.' ZWINGLI; s. das Vorangeh. Bd IV 1607/8. '[In einem Festspiel] spricht die frantzösische Göttin in 4 Versen, sie gespüre woll, daß sie wider ihren Willen mieße ... Platz geben.' THPLATTER 1604/5, 224. '[Es sei] woll war, daz er zue N. geredt, wan er welle, sölle kon [näml. zum 'nechtigen Polsterenjagen' in Stans].' 1615, SV. 1959, 9. *Ih will mit dem Hr Lunzi sälbär porlä. Aber ih gse wohl, är wird mār au keis G'her gä.* TALHOCHZ. 1781, 28. S. noch Bd VII 178 o. (1541/3, Z Eheger.); X 479 u. (1538/40, ebd.); XI 121 M. (1529, B an Z). In konjunktivischen Aussagen. *Er wār w. tumm, wenn er chām* THHW. *Was, ich iⁿ 's Wasser? Da wār ichⁿ w. en Nar^r!* ACORR. 3c3, 11. *Das wār w. trürig, wenn meⁿ wēgeⁿ dēm müeßt 's Beiⁿ abnēⁿ,* näml. wegen einem Steckschuß. JHOFST. 1865, 1, 69. S. noch Bd VI 213 o. (ATobl. 1902). Im Übergang zu C: *Meⁿ chaⁿ w. fluecheⁿ und wüest tōⁿ, wenn 's denn deⁿ mit üsg'richt wār* THMü. — **Insbes. in festeren Wendungen.** *Wēre* (PGr.), *wieri 's* (Plss.) *w., wolle Gott, magari.* aaOO. *Es ist w. guet g'siⁿ, daß 's allbereits g'nachtet het, wo* [usw.]. FOSCHW. 1904, 95. *W. guet isch^t g'siⁿ, ^aasⁿ niemer wäg der Orniⁿg choⁿ luegen ist, süst wār 's em übel g'gangeⁿ,* dem allein den Haushalt führenden Mareili. PHALLER 1912, 16. *Isch^t w. z' sinneⁿ;* s. Bd VII 1055 u. (L). *glaubeⁿ.* 'War er nicht ein gar Geschickter in der Schule und immer von den Ersten? [Darauf der Vater zur Mutter:] *Er glaub 's bigost w.,* hast dem Schulmeister allemal fast eine halbe Sau z' Wursteteⁿ geschickt.' AHARTM. 1855, 50. *Glob 's de' Tüfel w., isch^t es so sau^wtomm useⁿchoⁿ!* HBAUER 1973, 77. *Es wār mer ... g'wüß sē wenig rēcht a^s dier, wenn d's Zedi nuⁿ so uf Etschentsch hiⁿ* [aufs Geratewohl] *eⁿ Hürēt müe-chi, wür^d 's w. glaubeⁿ.* MKUONI 1884, 15. S. noch Bd II 587 u. (Z). *Kasparal, mi Schmöckschit wott nit brennen.* [Antwort:] *I glaub s bim Düffel wohl; es gseht uf, wan s drijfig Jahr nit butzet hetest.* HELV. in pace 1694 (AfV.) 140. (*chönneⁿ*) *redeⁿ, sägeⁿ,* gut reden haben. [Der Pfarrer hat meine Tochter ungerecht behandelt, weil sie etwas nicht gleich wußte.] *Er chaⁿ w. redeⁿ, er hät der Zit zum Studiereⁿ, er mueß wēder charsteⁿ, Gülleⁿ trägeⁿ, no^{ch} Mist füereⁿ.* STUTZ, Gem. 1 (1831) 108. *Du seist (mer) w., chaⁿst w. sägeⁿ;* s. schon Bd VII 391 o. *Jä jō, du seist mer w.!* Weisch^t *ēbeⁿ nid, wie vil ichⁿ g'schosseⁿ haⁿ, 's Verflüechtist isch^t, ^aasⁿ ichⁿ keⁿs Gēlt me haⁿ,* sagte der Götti, als ich sein bisheriges Resultat am Schützenfest lobte. SCHWZD. 64/5, 13 (aAA). 'Jo, mutter, du seist w.; wann es aber nit verschriben würt ... so hat es kein crafft', Entgegnung auf einen gutgemeinten Rat. 1575, EEMÜLLER 1953, 177. *dänkeⁿ;* s. Bd XIII 645 u. *wisseⁿ.* *De^r Vater Louis het derzue nie nüt g'seit. Er het w. g'wüßt, worum.* HWALTI 1961, 95. *Si wüsseⁿ 's w., d' Herⁿeⁿ, ^aasⁿ mer müend um deⁿ Batzeⁿ frō siⁿ,* und nützen es aus. PHALLER 1956, 109. *Wo Mīn, der Seppli, het wölleⁿ wibeⁿ, hät er ēbeⁿ 's ... Meieli üsg'lēseⁿ, wäst jo w.* AHALDER, Ch.-U. *Weiß w., mer händ eignī Sorgeⁿ, eignī Nöt im eigneⁿ Land ... Aber furchtbar, riseⁿgrōß ist jetzt d' Nöt im Balkan unn^deⁿ.* Z Tagesanz. 1913, Nr 265; vgl. C2. S. noch Bd XIII 1073 M. (Bärnd. 1908); Sp. 1139 M. (RvTavel 1916), ferner Bd II 516 M. (JCWeißenb. 1712). RA.: *Meⁿ weiß w. au^{ch} (aber nid mit bēdeⁿ Hāndeⁿ),* alles was recht ist, aber man soll nicht über-treiben Z, so Els. (RBölsterli). — **d** *bejahend bei hervorgehobenen Satzteilen.* **a** *in Gegenüberstellungen*

mit negiertem Vordersatz. *I^{ch} haⁿ noch nit g'frägt, me-
neⁿ tuen i^{ch} w. PPO. (FStaub). Mier chëmist nie gaⁿ hël-
feⁿ, andereⁿ aber w. JULEN 185. Neiⁿ, neiⁿ, i^{ch} räggeⁿ
dëm Ort [dem zugunsten der Stadt verlassenen Dorf]
g'wüß keiⁿ Träneli no^{ch}. Miⁿ Schwöster w., die ist im
Stand und kriegt noch d's Heimwē no^{ch} üⁿsereⁿ Krüt-
äcker. ENADIG 1916, 46. [Es ist] en Schand, wenn meⁿ
zwei jungi Lüt ... nit z'sämmeⁿ laⁿ chon lād, nuⁿ wil
eiⁿs keiⁿ Rappeⁿ hed und d's andereⁿ w. HPLATTNER
1946, 11. S. noch Sp. 876 u. (ATobler 1902). Vor dem
krieg, so ain gotzhausmann ain herschafftⁿraw genom-
men, hat die herschafft nie gestraft, aber nach dem
krieg wollt. 1530, PFOFFA 1864, 139. RA.: Das^s i^{ch} z'
wenig 'zellt häⁿ, het 's mi^{ch} nie g'hüt; aber das^s i^{ch} z' vil
'zellt häⁿ, w. ABARAGIOLA 1914, 33. Nach einem (mit
aber eingeleiteten) Einschub. Schaffuⁿ nix, aber der
ganz Tag mit dem Chareⁿ umcheⁿreßluⁿ, das w. JULEN
209. Vrēni het g'suecht, z'säntumeⁿ, aber für nüt. Wo-
n-es du^e ganz ang'färt bi der Brunneⁿgruebeⁿ dūr^{ch}eⁿ
g'gangen ist, du^e w., da entdeckte es dort den Hinein-
gestürzten BE. En Eid ist en Eid, und ich biⁿ nüd eine^r
vuⁿ dēneⁿ, wo-n-eⁿ wo^t brēcheⁿ; aber das^s eneⁿ ... pro-
biereⁿ eⁿ chlāⁿ z' bügeⁿ, das deⁿn w.! WELMER 1977, 12.
De^r Vater hät unn^der d^{um} Vortach füreⁿ zueg'gugget
[wie das Hagelwetter alles zerstörte] und hät aki^zn Mux
nüt derglicheⁿ tāⁿ. Aber wan es du^e endlich nā^{ch}glāⁿ
hät, du^e w. [da hat er getobt!] FSs. (FAebischer). Eⁿ bitz
lüteⁿschüch sindⁱ si frilich schoeⁿ albig g'siⁿ [die Palfrie-
ser]. Aber zwei Jörli spöter, wo d' Wartouer ... über d^en
Glöbeⁿ händ müeßeⁿ meereⁿ und mindereⁿ, due w., due
sin^d o^{ch} di sēbeⁿ chuⁿ. JKURATLI 1958, 49. S. noch Bd
XIII 1054 o. (TrMeyer 1930). I. S. v. jedenfalls: Es Tag^s
[wurde die ganze Herde verschüttet]. Und weis^s nid, ob
het 's der Schiefer ou^{ch} underg'macht oder nid, aber d'
Schäf w. MWAIBEL 1985, 72. In der Antwort (vgl. B1c):
Der Meister wird nit Zit haⁿ? [näml. um selbst zur
Bërgg'meind zu kommen. Antwort seines Stellvertre-
ters:] Zit w., aber er ist nöiweⁿ nid z'wäg. SCHWZD. 1, 22
(B). — β) ohne negierte Entsprechung. Die w., die ver-
steit 's, wo-n-ech dēⁿ g'macht het!, Anerkennung über
einen Hut. CWEIBEL 1888, 26. En Chnorreⁿ Chäs und
Roggeⁿbroet derzue, dān w., sēbⁿ hät g'langet, o^{ch}
wān eiⁿs der hungerig Ettig g'chaⁿ hett. JKURATLI
1958, 27. Weⁿn mer deⁿn öppeⁿ so-n-eⁿ pomadige^r
Schmöcker we^t choⁿ d' Schmutzhäfeⁿ wisitiereⁿ, deⁿn
w., deⁿn we^t im deⁿn zeigeⁿ, was Gattiⁿgs, und wie alt
und wie tür. EMENTALERBL. 1917, 24. Nov. Siⁿer Lëbtig
het er o^{ch} lieber vom Wirt g'haⁿ als vom Dokter. Guete^r,
alte^r Wiⁿ, zu dēm hätt er no^{ch} der Gloubeⁿ, für g'hel-
sem z' siⁿ; dā w., dā het er deⁿn nüt derwider, all Stung
eⁿ Löffel voll z' nēⁿ. ebd. 1916, 23. Dez. [Als die Behör-
de vorschlug, Joggeli zu bevormunden, wehrte sich
dieser heftig.] Unterdessen verfiel der Zins; Joggeli
wollte keinen Kreuzer daran schenken ... das wäre ja
das Dümme, was er machen könnte. Dann wohl,
dann hätte man das Recht, ihn zu bevogten! GORTH.
(Hunz.-Bl.) 11, 376. Wër voⁿ mineⁿ Schuelkameradeⁿ
b'sinnt sich nit gērn aⁿ die guldigeⁿ Ziteⁿ? Ömel i^{ch} w.!
BÄRI 2, 42. Jitz w. heiⁿ d' Österhaseⁿ z' tueⁿ, heiⁿ Tag
und Nacht nit Rast, nit Rueⁿ. ESCHLACHTER 1932, 18.
I. S. v. ausgerechnet. 's het niemer g'seit, du müeßisch^t
deⁿn tumm tueⁿ [sagt der Mann]. Dū w., dū [sagt darauf
die Frau] dū muesch^t mi^{ch} choⁿ b'richteⁿ, wër tümm
tuet, öb üⁿsereiⁿs oder d's Manneⁿvolch. RvTAVEL 1916,
160. Wenn öppe d' Red uf d^en Hërdöpfelbrēsteⁿ ...*

choⁿ isch^t [sagte der Hubel-Sämi:] Jā, jā, dir jungeⁿ
Schnüfer chöit öppis sägeⁿ, dir w.! Das wär si^{ch} jitz
derwärt, wēgeⁿ dēneⁿ par schwarzeⁿ Söu^whërdöpfeli es
settigs G'heieⁿ z' haⁿ. LOOSLI 1910, 115. — γ) formelhaft.
Das BBe., sē(l)b GAV., D. w., freilich. aaOO. Inshes.
disjunktiv. Eiⁿs w., eiⁿs (bzw. und d's andre) nid,
uno si e l'altro no. PRI. WB. 221; ähnlich 206 (unter
'saluariamente'). En Tag w., en Tag nid, jeden zweiten
Tag PRIMA (PZinsli 1968), Ri. (a giorni alterni. WB.).
Im Chēlder, en Tog wuel, en Tog nit, heiⁿ wer wol [Bed.
1d] garibeⁿ der Chēs und 'neⁿ g'sölzeⁿ. PZINSLI 1968,
416. Mit sum; s. Bd VII 970 M. (BHa.; Id. B). 971 o.
(BO.). — e) entspr. dem nhd. Partikelgebrauch von
'wohl'. α) im Fragesatz, denn; vgl. echt (Bd I 82). Das
ist w. inds?, gehört uns WMü.; vgl. b. S. noch Sp.
1194 o. (Stutz, Gem.). [Nachdem man ihr eine ver-
leumderische Anspielung zugetragen hatte] kam Metz
Kollerin herfür [und sagte zur Verleumderin:] Wissent
ir w., das mich Dietsch gebrütet hat? 1431, Z RB. (wohl
hieher); s. das Vorangeh. Bd V 287 o. Da ihero der Tü-
fel einsmalen erschienen und habe ihero gesagt, sie sole
ihm Leib und Seele versprechen [da habe sie] geant-
wortet, wie sie wohl könne Gott darvor Rechnung ge-
ben? WAST. Proz. 1701, 79/80. [Jeden Abend sagte
das kranke Kind:] Seh, wie geht s mir wohl bis am
Morgen? 1771, UBRÄGG. 1792, XXX. In der Redefloskel
Wißt ir w., nicht wahr PRI. (MBauen 1978, 210). D's
Wasser, wist er w., isch^t erwunnud, Erzählung über
den Versuch, eine Wasserleitung zu reparieren. — β)
'w. gar', am Ende, vielleicht sogar; vgl. Bd II 396 u.
(unter gar 1). [Bei einem Mißgeschick kann der Lenker
eines Heuschlittens von Glück sagen, wenn er] nicht
Arm und Bein zerbricht oder w. gar unter den Schlitten
kömmt und einen plötzlichen Tod findt. 1799, B Ztschr.
1798, 25 (BLenk).

3. in Wunsch-, Grußformeln. a) deutlich adv., zu
einer Verrichtung, einem Zustand; vgl. Wöli 2c. Schaff
deⁿn w., Abschiedsgruß an einen, der ein Geschäft vor-
hat; s. Bd VIII 314 M. (Gotth.). Ein Gewitter droht, das
Heu ist geschochnet, es wirft große Tropfen. Unter dem
Ausruf Jetz g'rāti w. der Heili eilt alles dem schützen-
den Stalle zu. GRNuf. (Trepp). — Inshes. in gängigen
Abschiedsgrüßen. Gaum (bzw. -et) w.; s. schon Bd II
301 o., auch GWildh. (ASV.); THauptw.; ZO. (Stutz
1853). Gaum w., sagt die Tochter zur Mutter, als sie
zum Tanz geht. EFEURER 1, 29. Gaumed w., Chindeⁿ,
tüend rēcht und händ dēⁿ Kätherli Sorg! [sagte die
Mutter zu den Töchtern, als sie zur Badekur aufbrach.
Zum Vater sagte sie:] Gaum w., Vater! STUTZ 1853, 138.
Ade, Bābi, gaum is wohl; i will der de eppis Guets hei-
krame, sagt Gretli zur Magd. TALHOCHZ. 1781, 18. Lēb
(bzw. -et) w.; s. schon Bd III 971 o. (unter Bed. d), auch
AA, so F., Ke.; APBrülisau (lëboul. SDS. V); B; GLM.
(CStreiff); GSA.; SCHWE. (MGyr 1935); ZcStdt; ZO., S.
B'hüet i^{ch} Gott, lēbed w. [Der Gegengruß ist:] Lēbed
au^{ch} w. TOBL. 239. Lēbed w., Herr Hopⁿmaⁿⁿ ond al-
lersits [sagt man in Ap; wenn aber alle gleichrangig
sind:] Lēbed w. mitenand. ebd. Also, bon. Adiō [sagt die
städtische Bürgerstochter zu ihrer ländlichen Ver-
wandten. Diese darauf:] Lēbet w. OvGREYERZ 1911, 21.
S. noch Bd VII 18 u. (Ap). 1023 u. (AHalder, Ch.-U.); XIII
341 o. (Ap). Odie, liebi Momma, Hr Felix, läbid w.! Das
Zusi, Gretli, Balz und ich sind alli voll, sagt Baschi
beim Aufbruch. TALHOCHZ. 1781, 21. S. noch Bd XIII
341 o. (1782, RSuter 1949). Mit Zusätzen. Lēbet w. und